

Laudatio von Reiner Braun

Anlässlich der Verleihung des ethecon Blue Planet Award

an Ann Wright



Foundation  
Ethics&Economics

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

liebe Kolleginnen und Kollegen, Dear Ann!

Erinnern wir uns:

Am 15 Februar 2003 demonstrierten mehr als 15 Millionen Menschen überall in der Welt gegen den völkerrechtswidrigen Irak Krieg. Es waren die größten Aktionen der Friedensbewegung in der langen Geschichte dieser sozialen Bewegung. Mehr als 500.000 waren hier in Berlin auf den Straßen, Hunderttausende auch in Washington. Die New York Times sprach von der Friedensbewegung als 2. Supermacht.

Trotzdem konnte diese weltweit einmalige vielfältige und internationale Bewegung den brutalen Krieg der USA und der sogenannten Koalition der Willigen gegen den Irak nicht verhindern.

Am 20. März 2003 überfiel die USA den Irak.

Aber waren die beeindruckenden Bilder dieser weltweiten Aktionen von Millionen Friedensbewegter vielleicht der letzte Anstoß, der Kick für den Brief, den Ann Wright am 19.03.2003 an den Außenminister der USA, ihren obersten Dienstherren schrieb?

An diesem 19.03.2003, einen Tag vor Kriegsbeginn trat Colonel Ann Wright aus Protest gegen den Irakkrieg von ihrem Dienst beim Foreign Department und den Streitkräften zurück. 29 Jahren hatte sie in der US-Army gedient, 16 Jahre im US Diplomatischen Dienst als Diplomatin gearbeitet und gewirkt, zuletzt als stellvertretende Botschafterin in der Mongolei.

In einem umfassenden Brief an den Außenminister Colin Powell begründete sie diesen Schritt:

**“I disagree with the Administration's policies on Iraq**

I wrote this letter five weeks ago and held it hoping that the Administration would not go to war against Iraq at this time without United Nations Security Council agreement. I strongly believe that going to war now will make the world more dangerous, not safer.”

Wie Recht sie behalten sollte! Zugespitzt gesagt ohne Irak-Überfall kein IS! Wieviel Leid, wieviel Zerstörung wäre den Menschen erspart geblieben, wieviel Geld hätten für das Überleben und nicht für das Töten ausgegeben werden können. Die Antwort drauf haben die letzten 15 Jahre jetzt schon gegeben: der so genannte Krieg gegen den Terror war Terror und Krieg

In ihrem Schreiben, indem sie sich generell mit der internationalen Politik der USA auseinandersetzte, sind schon die Grundzüge ihre zukünftigen Engagements in der Friedensbewegung zu erkennen.

Ich zitiere die Überschriften aus dem Brief.

- I disagree with the Administration`s lack of effort in resolving the Israel-Palestinian conflict
- I disagree with the Administration`s lack of policy on North Korea
- I disagree with the Administration`s policies on unnecessary Curtailment of Rights in America

Sie formulierte dann zusammenfassend:

“I have served my country for almost thirty years in the some of the most isolated and dangerous parts of the world. I want to continue to serve America. However, I do not believe in the policies of this Administration and cannot defend or implement them. It is with heavy heart that I must end my service to America and therefore resign due to the Administration's policies”

Schon in dem Brief wird deutlich, hier ist keine frustrierte, enttäuschte und resignierte Diplomatin, nein Ann bleibt die Engagierte, die Kämpferin. Nur jetzt wirkt sie für die US- und die weltweite Friedens- und Menschenrechtsbewegung. Ich sage es einmal aus meiner Sicht: sie wechselte die Seiten!

Wer ist nun diese Ann Wright:

1947 geboren, besuchte sie die Universität von Arkansas mit einem Abschluss in Rechtswissenschaften. An dem US Navy College folgte noch ein Master in „national security affairs“. Weitere 26 Jahre wirkte und dienste sie in der US-Army und brachtes es bis zum Colonel. 1987 wechselte sie in den Auswärtigen Dienst, dem Department of Foreign Affairs und diente als Diplomatin.

In ihrem Rücktrittsschreiben beschreibt sie eindringlich und engagiert ihre umfassende internationale Tätigkeit. Ich zitiere aus dem Rücktrittsscbreiben:

I have been a diplomat for fifteen years and the Deputy Chief of Mission in our Embassies in Sierra Leone, Micronesia, Afghanistan (briefly) and Mongolia. I have also had assignments in Somalia, Uzbekistan, Kyrgyzstan, Grenada and Nicaragua. I received the State Department's Award for Heroism as Charge d'Affaires during the evacuation of Sierra Leone in 1997.

Jeder möge einmal für sich überlegen, was ein solcher Schritt in seinem eigenen persönlichen, beruflichen und politischen Leben bedeuten würde.

Eine alte Welt ist zusammengebrochen, Kontakte und Freude sind weggebrochen, vieles muss neu entwickelt, entdeckt und gestaltet werden. Dieser Schritt erfordert Mut und Zivilcourage. Eine neue Welt, die der Friedensbewegung zu erobern, verlangt Mut und Courage. Das zeichnet Ann Wrights weiteren Weg aus.

„Zivilcourage“ ist ein 1956 erschienenes Werk des damaligen US-Senators von Massachusetts John F. Kennedy.

Kennedy beschreibt darin am Beispiel von acht verschiedenen Senatoren aus der US-amerikanischen Geschichte, dass Zivilcourage die wichtigste Eigenschaft eines Menschen sei. Die biografischen Texte behandeln Menschen, die gegen ihre früheren Überzeugungen, gegen die Linie ihrer Partei oder gegen die öffentliche Meinung gehandelt haben.

Ann steht mit ihrem Leben, ihrem Tun in dieser Tradition des Widerstandes und des Engagements, sie ist ein Musterbeispiel für zivilcouragiertes Handeln

Mit Fug und Recht können wir sagen; da wo der Frieden bedroht war, gewalttätige Konflikte das Leben vieler Menschen prägten, wo persönliches und gesellschaftliches Engagement notwendig, sinnvoll und hilfreich war, da war und ist auch Ann Wright dabei, ist sie zu finden, redet und wirkt sie.

Die Liste der Aktionen, der Proteste, der Aktionen des zivilen Ungehorsams ist lang und immer unvollständig. Deshalb sei auch nur an einige wenige Aktionen von Ann Wrights Engagement in der Friedensbewegung erinnert, die symbolisch untermauern, wofür Ann Wright heute den Preis, die Auszeichnung bekommt:

- Ann war mit uns in Ramstein im Protest gegen den Drohnenkrieg und die US Air Base. „es ist euer Land und doch wird es von den USA benutzt, um Menschen auf der ganzen Welt zu töten“ so Ann zur Begründung ihrer Teilnahme an den Aktionen „Stopp Air Base Ramstein“
- Sie saß mit den Aktivistinnen vor den Toren in Okinawa und der Militärbasen in Südkorea besonders auf den Jeju Islands. Die Aktionen des zivilen Ungehorsams an denen Ann aus tiefer persönlicher Überzeugung sich beteiligte – wer will sie zählen. Sie sind untrennbarer Teil ihres Lebens geworden, irgendwie ein Teil von ihr selbst.
- Sie protestierte gegen die illegale Base und das Foltergefängnis in Guantanamo, sie fuhr nach Kuba auch aus Solidarität mit einem Volk, das noch immer um seine Unabhängigkeit und Eigenständigkeit kämpfen muss.
- Sie war immer wieder Teil der Gaza Flottille um gegen die unmenschlichen Lebensbedingungen im Gaza zu protestieren. Sie wandte sich entschieden gegen die israelische Okkupation. Auch sie die, die sich so für die Freundschaft der Völker engagierte, wurde als „Antisemiten“ beschimpft – wie viele, die für Gerechtigkeit auch

mit den Palästinensern und für Frieden in dieser seit Jahrzehnten so leidgeprüften Region eintreten.

- Ann war in Afghanistan, sie hat den Drohnenopfern der USA und ihren Familien das Gesicht des anderen Amerikas gezeigt.
- Sie besuchte mit einer Frauendelegation Nordkorea, um Frieden und Versöhnung zu fördern. „Wir müssen auch Ihnen die Hand reichen“ so Ann. Sie ist mitgeholfen, einen Prozess zu fördern, der was Nord- und Südkorea betrifft sich so hoffnungsvoll entwickelt. Nicht nur dort, auch im Iran gehörte sie zu den Brückenbauern
- Immer wieder beteiligte sie sich sei es in Brüssel oder Warschau bei den NATO-Gipfeln an Protesten gegen das größte Militärbündnis der Welt und warb dabei – auch bei einem Besuch – für freundschaftliche Kontakte zu Russland. Frieden in Europa ist undenkbar ohne Frieden mit Russland, diese Worte Willi Brandts sind auch die ihrigen.
- Die Förderung des Friedensengagements von Frauen war ihr immer ein besonderes Anliegen. Deswegen ist sie auch der mutigen Frauen Organisation Codepink so eng verbunden. Mit ihren Mitstreiterinnen ist sie mehrfach verhaftet und eingesperrt gewesen. Friedensarbeit bedeutet für sie auch, persönlich Opfer zu bringen.

Sie hasst Krieg und Unterdrückung, Verfolgungen und Ungerechtigkeiten-im Kleinen und im Großen. Deshalb fanden wir sie in der 2. Hälfte des Jahres 2016 in Standing Rock in North Dakota in Solidarität mit den indianischen Ureinwohnern in ihrem Kampf gegen die Dakota Access Pipeline.

Die Verteidigung des Friedens und der Menschenrechte stand und steht im Mittelpunkt eines rastlosen Lebens, das nur für kurze Zeit Ruhe in ihrem geliebten Hawaii findet.

Ann Wright ist für uns ein Vorbild

- Im mutigen Ringen um den Frieden überall auf der Welt
- In einem unheimlich umfassenden, atemberaubenden Engagement
- In ihrem Umgang mit allen, die anders denken und handeln
- Sie intergiert und führt zusammen und lebt das vor wofür sie kämpft.

Du mahnst uns immer wieder unsere Aktionen fortzusetzen und zu stärken, nicht aufzugeben, wenn es schwierig wird, wenn Mut und Ausdauer gefragt sind. In diesem Sinne ist der jetzige Präsident Trump für Dich auch eine besondere Herausforderung für das bessere, solidarische und demokratische Amerika.

Für mich persönlich, liebe Ann bist Du das Beispiel, das sich individuelles Engagement lohnt und erfolgreich sein wird.

Deine Zivilcourage, Dein Engagement ist das Vorbild für vielen in der Friedensbewegung. Ich gratuliere Dir herzlich zu diesem Preis.

Berlin, den 10. November

Reiner Braun